

Corona

Datenbasis:	505 Internetnutzer ab 18 Jahre in Baden-Württemberg, repräsentativ
Erhebungszeitraum:	10. bis 17. August 2020
Statistische Fehlertoleranz:	+/- 4 Prozentpunkte
Auftraggeber:	AOK Baden-Württemberg, Stuttgart

1. Untersuchungsziel

Ziel der Untersuchung war es u. a. zu ermitteln, wie viel Prozent der Internetnutzer ab 18 Jahre in Baden-Württemberg in den letzten Wochen Angst hatten, sich mit dem Corona-Virus anzustecken bzw. dass sich Freunde oder Angehörige damit infizieren könnten. Darüber hinaus wurde untersucht, welche Auswirkungen Corona auf den Alltag hatte, welche Corona-bedingten Einschränkungen den Internetnutzern ab 18 Jahre in Baden-Württemberg bisher besonders zu schaffen gemacht haben und welche positiven Effekte die Corona-Situation für sie hatte.

Die Online-Befragung erfolgte im Rahmen des forsa eigenen Online-Panels forsa.omninet zu selbst gewählten Zeiten und in selbst gewählter Umgebung am PC, Laptop, Tablet oder Smartphone.

2. Angst vor einer Ansteckung mit dem Corona-Virus

Zunächst wurde ermittelt, wie viel Prozent der Internetnutzer ab 18 Jahre in Baden-Württemberg in den letzten Wochen Angst hatten, sich mit dem Corona-Virus anzustecken.

Die Mehrheit von ihnen (55 %) hatte in den letzten Wochen zumindest hin und wieder Angst, sich mit dem Corona-Virus zu infizieren: 12 Prozent begleitete diese Angst fast ständig und weitere 43 Prozent überkam dieses Angstgefühl (situationsbedingt) in Abständen. 45 Prozent haben sich dagegen laut eigenem Bekunden die ganze Zeit sicher gefühlt.

In Baden-Württemberg fühlten sich Männer etwas häufiger als Frauen vor Corona in Sicherheit – bei Frauen schwankte die Gefühlslage dagegen häufiger zwischen Angst und Sicherheit. Befragte in Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern hatten im Vergleich zu Befragten aus kleineren Städten oder Dörfern etwas häufiger Angst vor einer Ansteckung mit Corona.

▪ Angst, sich mit dem Corona-Virus anzustecken

Es hatten in den letzten Wochen Angst, sich mit dem Corona-Virus anzustecken ...

	ja, hatte Angst, mich anzustecken %	nein, habe mich sicher gefühlt %	teils/teils, das wechselte %	Angst insgesamt %
insgesamt	12	45	43	55
Männer	13	48	39	52
Frauen	11	42	47	58
18- bis 29-Jährige	14	43	43	57
30- bis 44-Jährige	10	43	47	57
45- bis 59-Jährige	12	48	40	52
60 Jahre und älter	11	45	44	55
Ortsgröße (Einwohner):				
- unter 20.000	10	46	44	54
- 20.000 bis 100.000	12	47	41	53
- über 100.000	16	38	46	62

Die Angst, dass sich Freunde oder Angehörige mit dem Corona-Virus anstecken könnten, ist noch etwas größer als die Angst, sich selbst zu infizieren.

In den letzten Wochen war die Mehrheit der Internetnutzer ab 18 Jahre in Baden-Württemberg (61 %) zumindest hin und wieder besorgt, dass sich Freunde oder Angehörige mit dem Corona-Virus anstecken könnten: 26 Prozent begleitete diese Angst fast ständig und weitere 35 Prozent überkam dieses Angstgefühl in Abständen. 39 Prozent hatten dagegen laut eigenem Bekunden die ganze Zeit über das Gefühl, dass ihre Freunde und Angehörigen vor Corona sicher sind.

Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil derer, die das Gefühl hatten, dass Freunde und Angehörige in Sicherheit sind.

- **Angst, dass sich Freunde oder Angehörige mit dem Corona-Virus anstecken**

	Es hatten in den letzten Wochen Angst, dass sich Freunde oder Angehörige mit dem Corona-Virus anstecken ...			
	ja, hatte Angst, dass sich Freunde/ Angehörige anstecken %	nein, hatte das Gefühl, dass Freunde/ Angehörige sicher sind %	teils/teils, das wechselte %	Angst insgesamt %
insgesamt	26	39	35	61
Männer	24	40	36	60
Frauen	28	37	35	63
18- bis 29-Jährige	37	31	32	69
30- bis 44-Jährige	24	35	41	65
45- bis 59-Jährige	25	39	36	61
60 Jahre und älter	19	47	34	53
Ortsgröße (Einwohner):				
- unter 20.000	28	36	36	64
- 20.000 bis 100.000	20	44	36	56
- über 100.000	30	33	37	67

3. Auswirkungen von Corona auf den Alltag

Während der Zeit des Corona-bedingten Lockdowns von Mitte März bis Anfang Mai musste sich die deutliche Mehrheit der Internetnutzer ab 18 Jahre in Baden-Württemberg (62 %) im Alltag stark oder sogar sehr stark einschränken. 35 Prozent fühlten sich dagegen nicht so stark und einige wenige (3 %) überhaupt nicht eingeschränkt.

Internetnutzer im Alter von 18 bis 44 Jahren bzw. Befragte mit Kindern unter 18 Jahren mussten sich im Alltag überdurchschnittlich häufig stark einschränken und Frauen eher als Männer.

- Auswirkungen von Corona auf den Alltag II

	Der Alltag war während des Corona-bedingten Lockdowns ...		
	(sehr) stark eingeschränkt %	nicht so stark eingeschränkt %	gar nicht eingeschränkt %
insgesamt	62	35	3
Männer	58	39	3
Frauen	66	32	2
18- bis 29-Jährige	70	30	-
30- bis 44-Jährige	72	28	-
45- bis 59-Jährige	58	38	4
60 Jahre und älter	51	44	5
Erwerbstätige	65	33	2
Nichterwerbstätige	57	39	4
mit Partner zusammenlebend	61	36	3
ohne Partner im Haushalt	63	35	2
Kinder im Haushalt: ja	69	30	1
nein	60	37	3
Ortsgröße (Einwohner):			
- unter 20.000	63	34	3
- 20.000 bis 100.000	58	39	3
- über 100.000	67	32	1

Noch immer haben nahezu alle Befragten (93 %) das Gefühl, dass ihr Alltag durch die Corona-Situation eingeschränkt ist: Allerdings hat aktuell „nur noch“ knapp jeder dritte Internetnutzer ab 18 Jahre in Baden-Württemberg (31 %) den Eindruck, dass er sich stark einschränken muss. Die deutliche Mehrheit (62 %) muss ihren Alltag zurzeit nicht so stark einschränken und 7 Prozent haben sogar das Gefühl, dass ihr Alltag wieder wie vor der Corona-Pandemie ist.

▪ Auswirkungen von Corona auf den Alltag I

	Der Alltag ist zurzeit ...		
	(sehr) stark eingeschränkt %	nicht so stark eingeschränkt %	gar nicht eingeschränkt %
insgesamt	31	62	7
Männer	33	60	7
Frauen	28	64	8
18- bis 29-Jährige	35	57	8
30- bis 44-Jährige	30	67	3
45- bis 59-Jährige	34	59	7
60 Jahre und älter	25	64	11
Erwerbstätige	32	62	6
Nichterwerbstätige	28	62	10
mit Partner zusammenlebend	26	65	9
ohne Partner im Haushalt	37	58	5
Kinder im Haushalt: ja	30	66	4
nein	31	61	8
Ortsgröße (Einwohner):			
- unter 20.000	28	65	7
- 20.000 bis 100.000	33	57	10
- über 100.000	32	64	4

4. Corona-bedingte Einschränkungen

Als nächstes ging es darum, welche Corona-bedingten Einschränkungen den Befragten besonders zu schaffen gemacht haben. Dazu wurden insgesamt sieben Möglichkeiten vorgegeben.

Da sie nahezu jeden betrafen, waren die Kontaktbeschränkungen eine besondere Herausforderung: 76 Prozent der Internetnutzer ab 18 Jahre in Baden-Württemberg litten darunter, während der Corona-Pandemie nur wenige Angehörige und Freunde treffen zu können. Mit deutlichem Abstand folgen die Schließungen von Restaurants, Gaststätten und Bars (43 %), von Kultureinrichtungen wie z. B. Museen, Theater, Kinos und Clubs (36 %) sowie von Sportanlagen, Fitnessstudios und Sportvereinen (33 %).

Die Schließung von Schulen und Universitäten (19 %) sowie der Kinderbetreuung (9 %) machte in Baden-Württemberg zwar deutlich weniger Internetnutzern zu schaffen, betraf jedoch viele von ihnen auch nicht. Bei Befragten mit Kindern unter 18 Jahren im Haushalt liegen diese beiden Corona-bedingten Einschränkungen dagegen an zweiter und dritter Stelle.

Mit der Arbeit im Home-Office hatten in Baden-Württemberg 11 Prozent der Internetnutzer Probleme.

▪ Corona-bedingte Einschränkungen, die besonders zu schaffen machten | *)

	insgesamt	Befragte mit Kindern unter 18 Jahre im Haushalt	Befragte ohne Kinder unter 18 Jahre im Haushalt
	<u>%</u>	<u>%</u>	<u>%</u>
die Kontaktbeschränkungen	76	75	76
die Schließung von Restaurants, Gaststätten und Bars	43	27	48
die Schließung von Kultureinrichtungen	36	25	40
die Schließung von Sportanlagen, Fitnessstudios und Sportvereinen	33	29	34
die Schließung der Schulen und Universitäten	19	51	9
Arbeiten im Home-Office	11	15	10
die Schließung der Kinderbetreuung	9	31	3

*) gestützte Abfrage, mehrere Nennungen möglich

Hinsichtlich der Reihenfolge der Corona-bedingten Herausforderungen zeigen sich zwischen Männern und Frauen sowie den separat betrachteten Altersgruppen keine grundsätzlichen Unterschiede, auch wenn z. B. die Schließung von Restaurants, Gaststätten und Bars sowie Sportanlagen, Fitnessstudios und Sportvereinen Männern etwas häufiger als Frauen zu schaffen machte.

▪ Corona-bedingte Einschränkungen, die besonders zu schaffen machten II *)

	insgesamt	Männer	Frauen	18- bis 29- Jährige	30- bis 44- Jährige	45- bis 59- Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%
die Kontaktbeschränkungen	76	73	78	87	75	69	75
die Schließung von Restaurants, Gaststätten und Bars	43	50	37	38	40	40	53
die Schließung von Kultureinrichtungen (z. B. Museen, Theater, Kinos, Clubs)	36	37	36	38	35	36	38
die Schließung von Sport- anlagen, Fitnessstudios und Sportvereinen	33	38	28	37	29	33	35
die Schließung der Schulen und Universitäten	19	18	19	27	22	22	6
Arbeiten im Home-Office	11	12	10	20	15	12	2
die Schließung der Kinderbetreuung	9	9	9	4	21	5	6

*) gestützte Abfrage, mehrere Nennungen möglich

Darüber hinaus wurde ermittelt, ob Angehörige oder Freunde der Befragten im Pflegeheim oder im Krankenhaus untergebracht waren, die sie gern besucht hätten.

In Baden-Württemberg hätte gut jeder vierte Internetnutzer ab 18 Jahre (28 %) gern einen Angehörigen oder Freund im Pflegeheim oder Krankenhaus besucht, durfte dies aber aufgrund von Corona nicht tun.

- Verzicht auf Besuch im Pflegeheim oder Krankenhaus

	Es haben aufgrund von Corona keine Freunde/ Angehörigen im Pflegeheim oder Krankenhaus besuchen können ...	
	ja %	nein %
insgesamt	28	72
Männer	28	72
Frauen	28	72
18- bis 29-Jährige	22	78
30- bis 44-Jährige	31	69
45- bis 59-Jährige	29	71
60 Jahre und älter	28	72

5. Verzicht auf Arztbesuche

In Baden-Württemberg haben 16 Prozent der Internetnutzer ab 18 Jahre seit März diesen Jahres aufgrund der Corona-Pandemie von sich aus einen eigentlich geplanten Arztbesuch verschoben oder abgesagt. Fast ebenso viele (19 %) haben aufgrund der Corona-Pandemie bei einer leichten Verletzung oder Krankheit auf einen spontanen Arztbesuch verzichtet – Frauen jeweils häufiger als Männer.

- Verzicht auf Arztbesuche (Zahnarztbesuche ausgenommen)

	ja %	nein *) %
Es haben einen geplanten Arztbesuch verschoben oder abgesagt ...		
insgesamt	16	84
Männer	11	89
Frauen	21	79
18- bis 29-Jährige	14	86
30- bis 44-Jährige	18	82
45- bis 59-Jährige	13	87
60 Jahre und älter	18	82
Es haben bei einer leichten Verletzung/ Krankheit auf einen spontanen Arzt- besuch verzichtet ...		
insgesamt	19	78
Männer	14	82
Frauen	24	74
18- bis 29-Jährige	19	79
30- bis 44-Jährige	23	75
45- bis 59-Jährige	18	80
60 Jahre und älter	18	78

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

6. Verzicht auf geplante Operationen bzw. Krankenhausaufenthalte

Aufgrund der Corona-Pandemie haben in Baden-Württemberg 4 Prozent der Internetnutzer ab 18 Jahre von sich aus eine geplante Operation bzw. einen geplanten Krankenhausaufenthalt verschoben.

▪ Verzicht auf geplante Operationen (Zahn-OPs ausgenommen)

Es haben aufgrund der Corona-Pandemie eine geplante OP/Krankenhausaufenthalt verschoben ...	ja %	nein *) %
insgesamt	4	93
Männer	4	93
Frauen	3	94
18- bis 29-Jährige	-	95
30- bis 44-Jährige	3	97
45- bis 59-Jährige	4	94
60 Jahre und älter	6	89

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

7. Probleme mit der Terminvergabe bei Ärzten

In Baden-Württemberg hat gut jeder zehnte Internetnutzer ab 18 Jahre (12 %) einen Termin beim Arzt vereinbaren wollen, aber aufgrund der Corona-Pandemie keinen Termin bekommen.

▪ Probleme bei der Terminvergabe bei Ärzten (Zahnärzte ausgenommen)

Es haben aufgrund der Corona-Pandemie keinen Termin beim Arzt bekommen ...	ja %	nein *) %
insgesamt	12	85
Männer	11	86
Frauen	14	84
18- bis 29-Jährige	17	80
30- bis 44-Jährige	10	87
45- bis 59-Jährige	15	84
60 Jahre und älter	8	89

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

8. Positive Effekte der Corona-Situation

Anschließend wurden die Baden-Württemberger gefragt, ob die Corona-Situation für sie persönlich auch positive Effekte hatte und wenn ja, welche. Dazu wurden vier konkrete Beispiele vorgegeben.

Für knapp zwei Drittel der befragten Internetnutzer (62 %) hatte die Corona-Situation auch etwas Gutes: 42 Prozent mussten weniger Termine wahrnehmen. 32 Prozent hatten mehr Zeit für ihre Familie und 26 Prozent mehr Zeit für ihre Hobbies. Über weniger eigenen Konsum freuten sich in Baden-Württemberg 30 Prozent der Internetnutzer ab 18 Jahre. Darüber hinaus fielen einigen wenigen spontan auch noch weitere positive Effekte der Corona-Situation ein, wie z. B. Entschleunigung, weniger Umweltbelastung und entspanntes Arbeiten im Home-Office.

In Baden-Württemberg mussten sich Internetnutzer mit Kindern unter 18 Jahren zwar während des Corona-bedingten Lockdowns überdurchschnittlich häufig stark einschränken, können der Corona-Zeit aber auch überdurchschnittlich häufig etwas Positives abgewinnen: Ihnen stand in den letzten Wochen vor allem mehr Zeit für die Familie zur Verfügung. Frauen konnten der Corona-Situation noch häufiger Positives abgewinnen als Männer und Jüngere eher als Ältere.

Jeder dritte Internetnutzer in Baden-Württemberg (33 %) konnte der Corona-Situation dagegen in den letzten Wochen bzw. Monaten nichts Positives abgewinnen.

▪ Positive Effekte der Corona-Situation I

	insgesamt	Befragte mit Kindern unter 18 Jahre im Haushalt	Befragte ohne Kinder unter 18 Jahre im Haushalt
	%	%	%
ja, die Corona-Situation hatte positive Effekte *)	62	73	59
- weniger Termine	42	51	39
- mehr Zeit für die Familie	32	58	25
- weniger Konsum	30	30	30
- mehr Zeit für Hobbies	26	20	28
nein, die Corona-Situation hatte keine positiven Effekte	33	24	36
weiß nicht	5	3	5

*) gestützte Abfrage, mehrere Nennungen möglich

▪ Positive Effekte der Corona-Situation II

	insgesamt	Männer	Frauen	18- bis 29- Jährige	30- bis 44- Jährige	45- bis 59- Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%
ja, die Corona-Situation hatte positive Effekte *)	62	58	66	71	69	61	50
- weniger Termine	42	34	50	51	44	45	30
- mehr Zeit für die Familie	32	29	36	37	45	37	13
- weniger Konsum	30	25	34	30	34	32	24
- mehr Zeit für Hobbies	26	24	28	39	25	23	21
nein, die Corona-Situation hatte keine positiven Effekte	33	36	30	25	27	34	44
weiß nicht	5	6	4	4	4	5	6

*) gestützte Nachfrage, mehrere Nennungen möglich

9. Verhalten in den kommenden Wochen und Monaten

Zum Schluss wurde anhand von sechs Antwortvorgaben abgefragt, wie sich die Baden-Württemberger in den nächsten Wochen und Monaten verhalten wollen, solange es noch keinen Impfstoff gegen Corona gibt.

Den meisten ist offensichtlich bewusst, dass Mund-Nasenschutz und Abstandsregeln noch längere Zeit wichtig sind: In Baden-Württemberg wollen sich 90 Prozent der Internetnutzer ab 18 Jahre in den kommenden Wochen und Monaten an die Maskenpflicht in öffentlichen Verkehrsmitteln und Geschäften halten und 88 Prozent wollen im öffentlichen Raum mindestens 1,5 Meter Abstand zu anderen einhalten, sofern dies möglich ist. Fast ebenso viele (84 %) haben sich vorgenommen, größere Veranstaltungen zu meiden.

Im Vergleich dazu sind die Baden-Württemberger beim Händewaschen etwas nachlässiger, aber auch hier bekundet die deutliche Mehrheit der Internetnutzer (72 %), sich auch in den nächsten Wochen und Monaten häufiger als vor Corona die Hände waschen zu wollen.

Obwohl die Kontaktbeschränkungen während der Corona-Pandemie als besonders belastend empfunden wurden, möchte rund jeder zweite Internetnutzer in Baden-Württemberg (53 %) seine Kontakte weiterhin einschränken.

16 Prozent der Internetnutzer in Baden-Württemberg haben vor, in den kommenden Wochen und Monaten überwiegend von zu Hause zu arbeiten.

- Verhalten in den kommenden Wochen und Monaten

Es werden laut eigener Einschätzung ... *)	insgesamt %
einen Mund-Nasenschutz tragen	90
im öffentlichen Raum mindestens 1,5 Meter Abstand zu anderen einhalten	88
größere Veranstaltungen meiden	84
sich häufiger als sonst die Hände waschen	72
ihre Kontakte weiterhin einschränken	53
überwiegend im Home-Office arbeiten	16

*) gestützte Nachfrage, mehrere Nennungen möglich